

Situation der Psychologie an Schweizer Universitäten zwischen 1980 und 2006

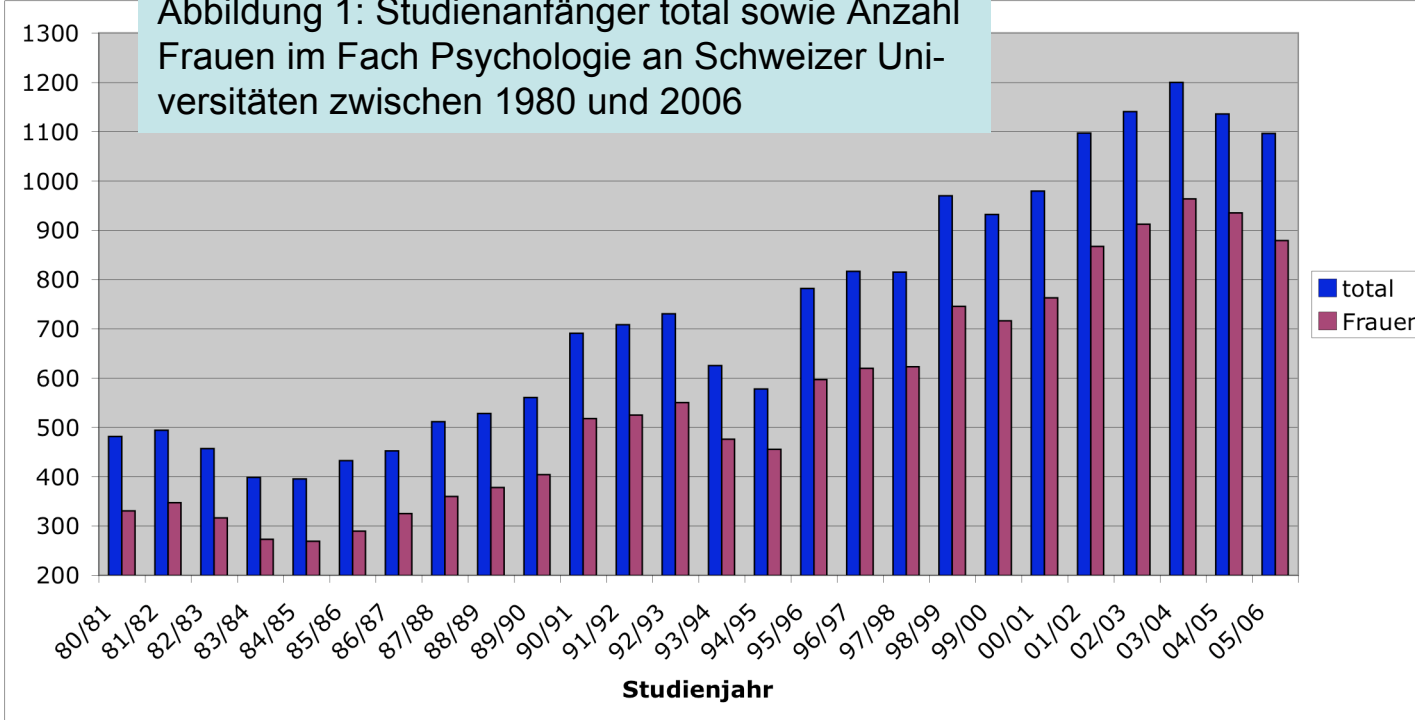
Alexander Grob¹
Präsident

Stand November 2006

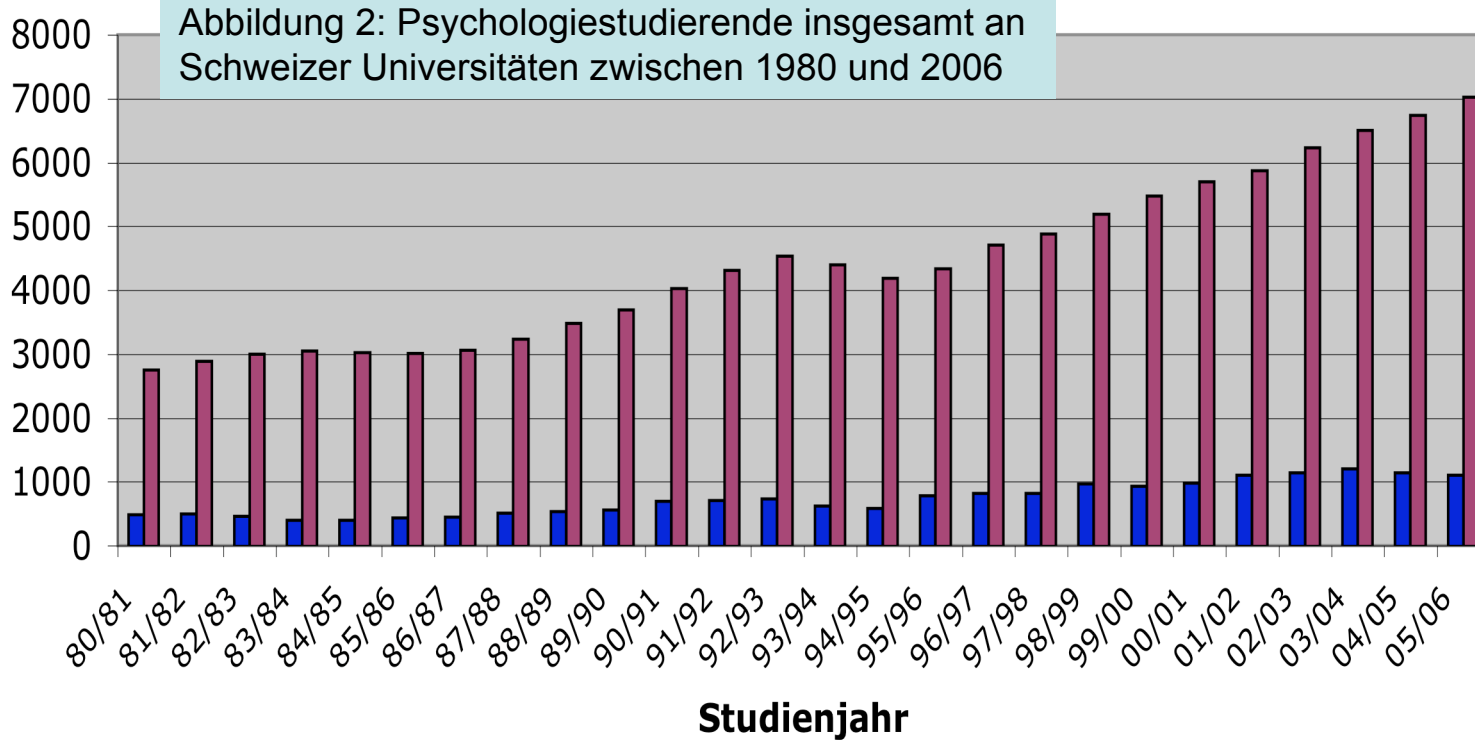


¹ Die Zahlen wurden freundlicherweise vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellt. Der Autor bedankt sich bei Sophie Hüsler für die Zusammenstellung der Basisinformationen. Für Rückfragen Alexander.Grob@unibas.ch

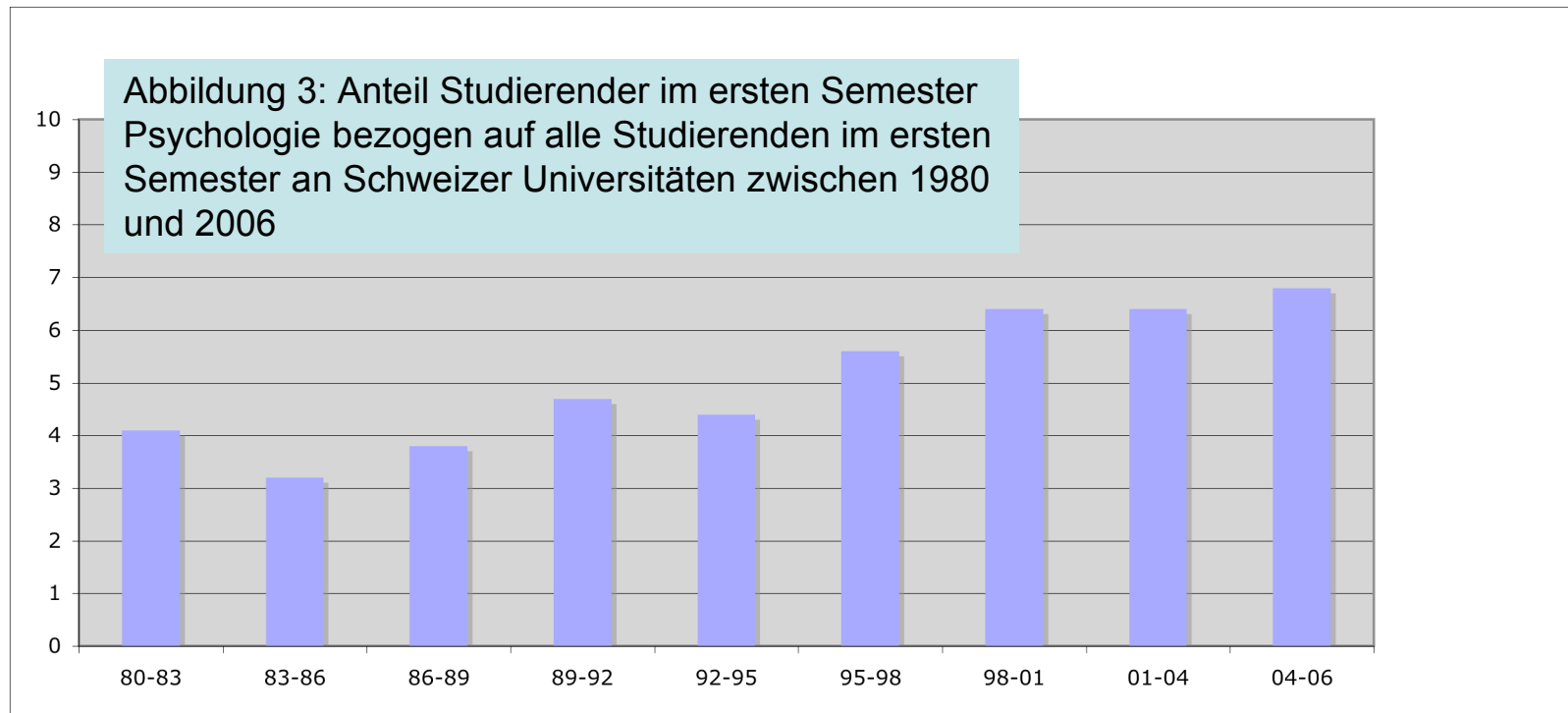
Abbildung 1: Studienanfänger total sowie Anzahl Frauen im Fach Psychologie an Schweizer Universitäten zwischen 1980 und 2006



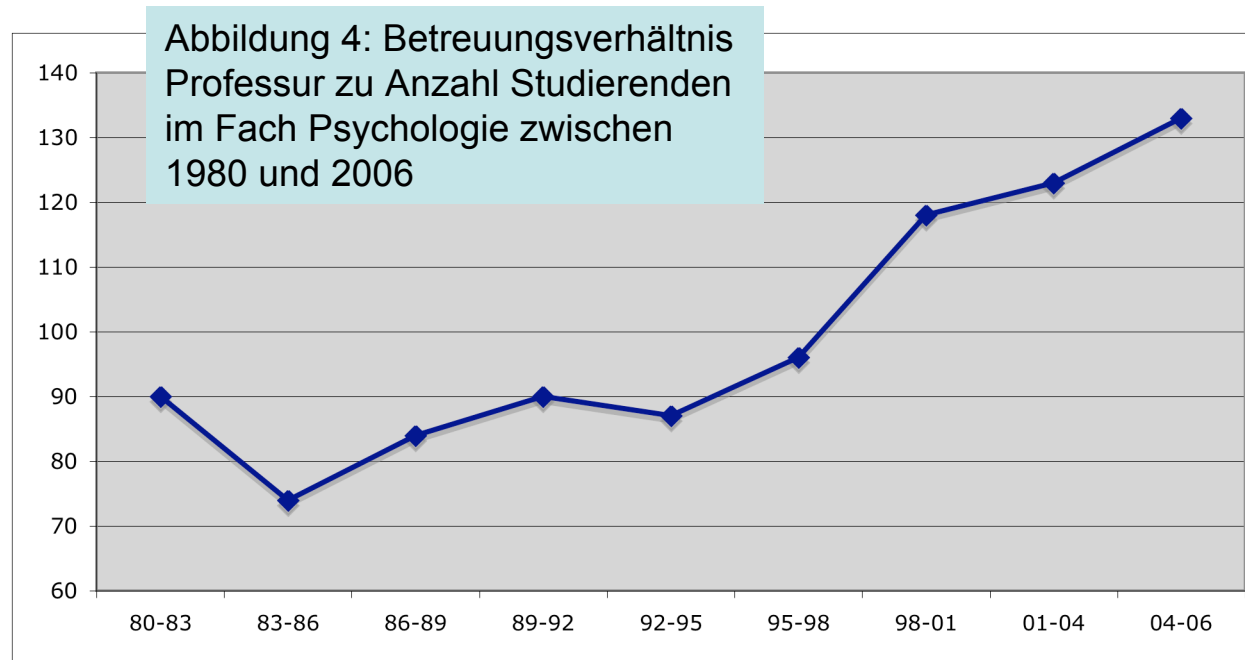
In den 1980er Jahren begannen an den Schweizer Universitäten jährlich zwischen 400 und 500 junge Menschen mit Psychologiestudium. Die Zahl der Psychologie Studienanfänger stieg hierauf kontinuierlich bis auf 1200 Personen im Wintersemester 2003/04 an. In den letzten beiden Jahren erfolgte ein leichter Rückgang auf aktuell 1100 Personen erstmalig in Psychologie eingeschriebenen Personen. Der Anteil Frauen an der Gesamtzahl Studierender Psychologie nahm im Vergleichszeitraum von rund 70 auf 80 Prozent zu.



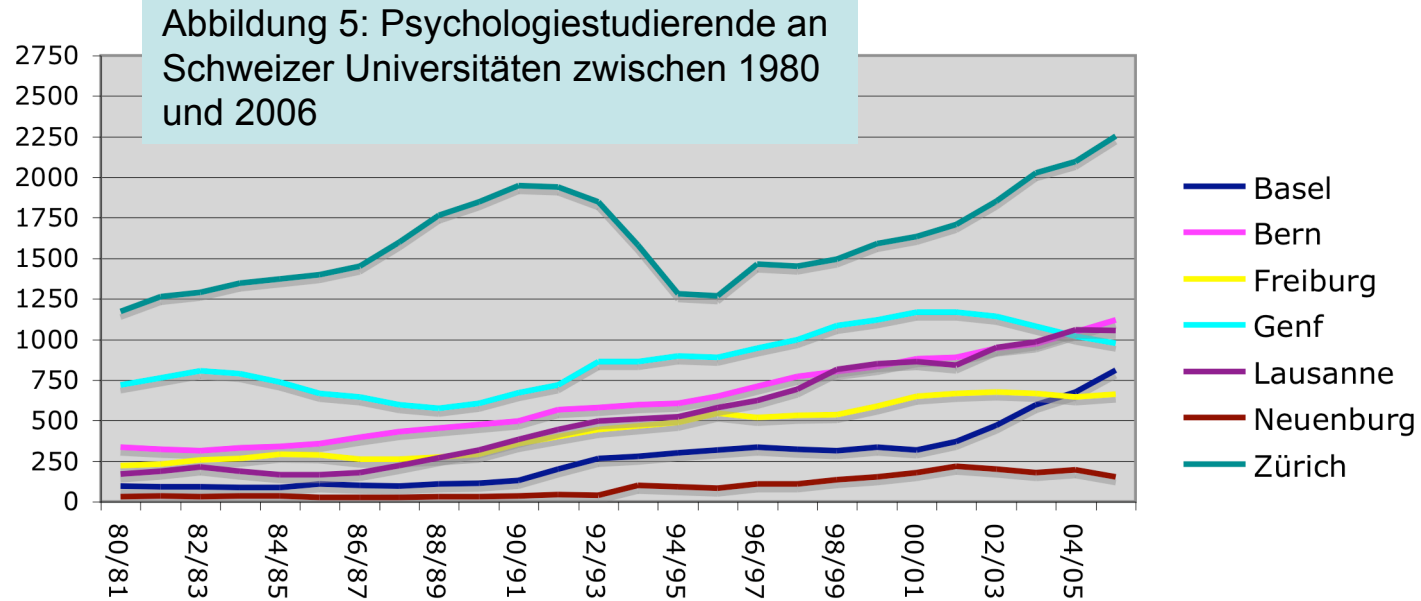
In den 1980er Jahren betrug die Zahl Psychologie Studierender an den Schweizer Universitäten rund 3000 Personen. Die Zahl der Studierenden in Psychologie stieg bis ins Jahr 2006 kontinuierlich auf 7000 Personen an (rot). Der Anteil Psychologie studierender bezogen auf alle Studierenden der Geistes- und Sozialwissenschaften nahm im selben Zeitraum von rund zehn Prozent auf knapp zwanzig Prozent zu.



Der Anteil der Psychologie Studierenden im ersten Semester bezogen auf alle Studierenden im ersten Semester an den Schweizer Universitäten betrug in den 1980er Jahren rund 3.5 Prozent. Dieser Anteil stieg in den 1990er Jahren auf rund 4.5 Prozent an und beträgt seit 2000 deutlich über sechs Prozent.



Das Betreuungsverhältnis in Psychologie genügte bereits in den 1980er Jahren mit rund einer Professur auf 75 bis 90 Studierende den Empfehlung der CRUS (1:40 bis 1:60) deutlich nicht. In den 1990er verschlechterte sich das Betreuungsverhältnis drastisch auf gegenwärtig eine Professur auf mehr als 130 Studierende.



Die Veränderung der Studierenden an den sieben Schweizer Universitäten mit einem Angebot im Hauptfach Psychologie zwischen 1980 und 2006 zeigt, dass die Universität Zürich über den gesamten Zeitraum am meisten Studierende ausbildete. Die Anzahl Studierender ist in Zürich auch weiterhin steigend. Bis in die frühen 2000er Jahre hat die Universität Genf am zweit meisten Studierende ausgebildet. Dieser Trend ist seit dem Jahr 2000 rückläufig. Die Universitäten Bern und Lausanne bildeten seit Mitte der 1990er Jahre etwa gleich viele Studierende aus. Es besteht bei diesen Universitäten weiterhin ein Zuwachs an Studierenden. Die Zahl der Studierenden an der Universität Freiburg ist seit 2000 stabil. Den deutlichsten Zuwachs an Studierenden verzeichnet die Universität Basel mit einer schieren Verdoppelung in den letzten fünf Jahren.